

Handanweisung zu den Therapieindikatoren Logopädie - PaKoS

Anhand einer **Indikatorenliste** ermöglicht das Verfahren, auf dem **Hintergrund** der **ICF**, die grafische Darstellung eines individuellen Profils bei sprachlich-kommunikativen Störungen. Das Profil bildet Leistungen ab, welche Grundlagen für eine angemessene, möglichst uneingeschränkte Partizipation im Alltag darstellen. Das logopädische Theorieverständnis und die logopädische Fachsprache werden entsprechend Forderung der ICF in eine allgemein verständliche Struktur und Umgangssprache übertragen.

Das Instrument dient der Sammlung und Systematisierung bestehender Informationen und veranschaulicht, durch ein hierarchisch aufgebautes Profildiagramm, das vorhandene Wissen. Es erleichtert die logopädische Bedarfsabklärung und hilft Therapieentscheidungen zu fällen (Indikation, Weiterführung, Pausen, Abschluss). Durch das farbige Diagramm werden die Ergebnisse auf einen Blick erfassbar, die Kompetenzen erkennbar und dadurch Entscheide für Fachleute und Laien einfacher nachvollziehbar: Weiter bildet das Verfahren eine gute Orientierungsgrundlage für die weitere Therapieplanung, Schwerpunkt- und Zielsetzung.

Therapieindikatoren Partizipation und Kontextfaktoren Sprache
 PaKoS 6 - 17 Jahre
 © Tonia Seglias / Erika Hunziker / Technik: Daniel Blaser

Name: Eddy "Camillo" Merck
 Geburtsdatum: 17.06.1949 74 Jahre und 9 Monate
 Institution: Museum / Education / Foundation
 Therapeutin: Steffi Michalek
 Erstellungsdatum: 10.04.2020
 Nr. Einrichtungsgruppe: 3

Indikator	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100					
Kommunikative Partizipation	10	15	20	25	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100	105	110	115	120	125	130	135	140	145	150	155	160	165	170	175	180	185	190	195	200	205	210	215	220	225	230	235	240	245	250	255	260	265	270	275	280	285	290	295	300	305	310	315	320	325	330	335	340	345	350	355	360	365	370	375	380	385	390	395	400	405	410	415	420	425	430	435	440	445	450	455	460	465	470	475	480	485	490	495	500
Therapiebedarf	10	15	20	25	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100	105	110	115	120	125	130	135	140	145	150	155	160	165	170	175	180	185	190	195	200	205	210	215	220	225	230	235	240	245	250	255	260	265	270	275	280	285	290	295	300	305	310	315	320	325	330	335	340	345	350	355	360	365	370	375	380	385	390	395	400	405	410	415	420	425	430	435	440	445	450	455	460	465	470	475	480	485	490	495	500
Partizipation bei Lernen und Behaltungen	10	15	20	25	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100	105	110	115	120	125	130	135	140	145	150	155	160	165	170	175	180	185	190	195	200	205	210	215	220	225	230	235	240	245	250	255	260	265	270	275	280	285	290	295	300	305	310	315	320	325	330	335	340	345	350	355	360	365	370	375	380	385	390	395	400	405	410	415	420	425	430	435	440	445	450	455	460	465	470	475	480	485	490	495	500
Sozio-emotionale Partizipation	10	15	20	25	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100	105	110	115	120	125	130	135	140	145	150	155	160	165	170	175	180	185	190	195	200	205	210	215	220	225	230	235	240	245	250	255	260	265	270	275	280	285	290	295	300	305	310	315	320	325	330	335	340	345	350	355	360	365	370	375	380	385	390	395	400	405	410	415	420	425	430	435	440	445	450	455	460	465	470	475	480	485	490	495	500
Personenbez. Kontext	10	15	20	25	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100	105	110	115	120	125	130	135	140	145	150	155	160	165	170	175	180	185	190	195	200	205	210	215	220	225	230	235	240	245	250	255	260	265	270	275	280	285	290	295	300	305	310	315	320	325	330	335	340	345	350	355	360	365	370	375	380	385	390	395	400	405	410	415	420	425	430	435	440	445	450	455	460	465	470	475	480	485	490	495	500
Umweltbezogener Kontext	10	15	20	25	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100	105	110	115	120	125	130	135	140	145	150	155	160	165	170	175	180	185	190	195	200	205	210	215	220	225	230	235	240	245	250	255	260	265	270	275	280	285	290	295	300	305	310	315	320	325	330	335	340	345	350	355	360	365	370	375	380	385	390	395	400	405	410	415	420	425	430	435	440	445	450	455	460	465	470	475	480	485	490	495	500

Die Handhabung des Tools ist einfach: Die Indikatorenliste und das Profildiagramm können direkt am Computer bearbeitet oder für eine Besprechung ausgedruckt werden.

Einsatz

Durch die Darstellung sprachspezifischer Partizipation und beeinflussender Kontextfaktoren klärt das Verfahren **Fragen zum Therapiebedarf** und zur Therapieplanung. Es ist nicht an einen bestimmten Zeitpunkt im Therapieverlauf gebunden. Abhängig vom Informationsstand kann die Indikatorenliste als Ganzes oder in Teilschritten ausgefüllt werden. Die übersichtliche Darstellung unterstützt fundierte fachliche Entscheidungen hinsichtlich des weiteren Bedarfs, möglicher Schwerpunkte und Ziele vor und nach einer Therapiephase oder einer Therapiepause.

Ausfüllen

Der Indikatorenkatalog ist am Computer zu bearbeiten, die Antworten werden direkt in ein Profildiagramm umgesetzt. Die Fragen sind in einer verständlichen Alltagssprache formuliert. Zur Auswahl stehen je drei **Antwortkategorien**: ja, nein und keine (Angabe). Diese sind im Sinne von „eher ja“ bzw. „eher nein“ zu verstehen. Bezogen auf die inhaltliche Logik und **Hierarchie** der Indikatoren gilt, dass höhere Kompetenzen die niedrigeren meist einschliessen. Demzufolge sind zuerst elementare Voraussetzungen und dann höhere Kompetenzen aufgelistet. Wird ein Indikator höherer Nummer mit „ja“ beantwortet, ist in der Regel davon auszugehen, dass auch der vorausgehende erfüllt wird.

Die **Aussagekraft** des Instruments erhöht sich mit zunehmender Vollständigkeit. Bei nicht erfassten Items ist unbedingt die Rubrik „keine“ (= keine Angabe) anzukreuzen, da sie sonst im Profildiagramm als Negativantworten (weisse Felder) erscheinen und so die Aussage reduzieren und die Interpretation beeinträchtigen. Ein hoher Anteil von Ja-Antworten (farbigen Feldern) im Profildiagramm weist auf gute sprachliche Partizipation bzw. günstige Kontextfaktoren und somit geringen Therapiebedarf hin.

Der **Zeitbedarf** für das Ausfüllen der Liste ist abhängig vom aktuellen Informationsstand. Liegen alle erforderlichen Informationen vor, dauert die Bearbeitung für geübte Nutzer/innen rund 30 Minuten.

Als **Variante** kann der gesamte Indikatorenkatalog ganz oder teilweise auch gemeinsam mit den Schüler*innen und/oder durch die Eltern/ Fachpersonen bearbeitet werden.

Interpretation

Bei der Interpretation des Diagramms ist zunächst vom **Gesamtbild** auszugehen. In welchen Segmenten zeigen sich besonders ausgeprägte Ressourcen im Sinne von Stärken und/oder Schwächen? Je mehr Indikatoren farbig erscheinen, desto höher sind die Kompetenzen und besser die Bedingungen. In einem nächsten Schritt werden die Ergebnisse einzelner Erhebungsbereiche analysiert und miteinander verglichen. Zu beachten ist die fettgedruckte schwarze Linie im Profildiagramm, welche die **Grenze zwischen basalen und mittleren Ressourcen** markiert. Einzelne Indikatoren geben keine absolute Zieldimension vor, sondern ihre Aussage erschliesst sich hauptsächlich aus dem Gesamtbild. Um Fehlinterpretationen zu vermeiden, bedürfen die Profile unbedingt einer **fachlichen Bewertung und Interpretation**. Es gilt daher zu beachten, dass die Indikatorenliste oder das Profildiagramm nicht unkommentiert weitergegeben werden sollen.

Zu verschiedenen Zeitpunkten des Therapieprozesses angewendet, bildet das Verfahren ein Instrument zur **Dokumentation** und **Evaluation** des Therapieverlaufs und unterstützt so den Therapieerfolg.

Fachlicher Hintergrund

Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit (ICF) brachte eine neue Betrachtungsweise für die Beurteilung von Therapiebedarf, indem Diagnose und Schweregrad einer Störung an Bedeutung verlieren und dafür deren Auswirkungen hinsichtlich der Partizipationsmöglichkeiten im Alltag in den Vordergrund treten. Der Fokus für Therapie und Therapiebedarf liegt auf Alltagsanforderungen, individuellen Ressourcen und möglicher Unterstützung.

Die Therapieindikatoren PaKoS wurden im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten theorie- und praxisbasiert entwickelt und erprobt. Relevante Komponenten, Domänen und Codes wurden aus sprachlicher Perspektive entsprechend einem Core-Set ausgewählt und systematisiert. Hierbei wurden verschiedenste Wissenschaftstheorien zu Spracherwerb, Linguistik-, Psycho- und Patholinguistik beigezogen. Für die kommunikativen und sprachlichen Alltagsaktivitäten bildete das Europäische Sprachportfolio eine wichtige Orientierungsgrundlage. Weiterführend wurden die ICF-Codes durch Items erweitert, ausdifferenziert und für die Indikatorenliste in alltagsrelevante Fragen umformuliert.

- PaKoS 6-10 (Partizipation und Kontextfaktoren Sprache bei Kindern von 6-10 Jahren): Projekt der Abklärungs- und Controllingstelle (ACL) der Stadt Zürich von 2012-2013. (Tonia Seglias, Kathrin Schrott, Rosmarie Weber)
- PaKoS 11-16 (Partizipation und Kontextfaktoren Sprache bei Kindern und Jugendlichen von 11-16 Jahren): Spracherwerbsstörungen bei älteren Kindern und Jugendlichen, Kooperationsprojekt Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik in Zürich und Fachstelle Logopädie der Stadt Zürich mit Unterstützung durch DO-RE des Schweizerischen Nationalfonds: KTI-Projekt Nr. 6427.1 FHS von 2003-2004. (Kolonko, Beate und Tonia Seglias)

Literatur

Kolonko, B. & Seglias, T. (2014): Jugendliche mit Spracherwerbsstörungen – empirische Befunde und individuelle Profile. In Ringmann, S. & Siegmüller, J. (Hrsg.), *Handbuch Spracherwerb und Sprachentwicklungsstörungen. Jugend und Erwachsenenalter* (S. 79-94). München: Elsevier, Urban & Fischer).

Kolonko, B. & Hunziker, E. (2013). Therapieindikatoren Aphasie TInA. Idstein: Schulz-Kirchner. (*für Erwachsene*)

Kolonko, B. & Seglias, T. (2008): Jugendliche mit Spracherwerbsstörungen. Luzern: Edition SZH).

© Die Therapieindikatoren sind Eigentum der Autorinnen und dürfen nicht anderweitig als vorgesehen verwendet werden. Bei allfälligen Publikationen müssen sie mit einer Quellenangabe versehen sein.